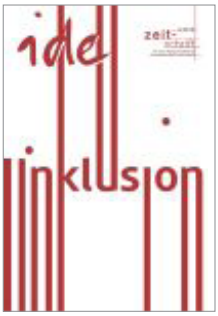

Heft 4-2019 | 43. Jahrgang

Inklusion
Deutschunterricht der Vielfalt

Herausgegeben von
Stefan Krammer und Julia Malle

Abstracts

Gottfried Biewer:
Inklusion als Leitziel globaler Bildungsentwicklung 9

Inklusion entstand in Bildungskontexten Ende der 1980er Jahre in Nordamerika als Konzept für die Gestaltung der regulären Schule in einer Form, dass Kinder mit Behinderungen keine Ausschlüsse und Zurückweisungen mehr erfahren. Für die weltweite Verbreitung spielten die UNESCO und weitere internationale Organisationen eine wichtige Rolle. Gleichzeitig wurden die Zielgruppen auf alle Kinder und Jugendlichen erweitert, die im Schulsystem von Ausschlüssen und Marginalisierungen bedroht sind. Über die Agenda 2030 wurde inklusive und chancengerechte Bildung zum zentralen Leitkonzept für die globale Bildungsentwicklung.

Michael Ritter:
Zwischen Kompensation und Diversifizierung.
Deutschdidaktik für die inklusive Schule 17

Der Anspruch einer »Bildung für alle«, der auch die Deutschdidaktik zu einer eigenen Standortbestimmung herausfordert, ist seit einigen Jahren zu einer pädagogischen Leitvokabel geworden. Entsprechend sind zunehmend Ansätze zu beobachten, das Thema im wissenschaftlichen Diskurs des Fachs zu verankern. Der vorliegende Beitrag beginnt entwicklungsbezogen mit Ausgangspunkten der Diskussion, die außerhalb der Deutschdidaktik zu finden sind. Im weiteren Verlauf werden spezifische Differenzen zwischen pädagogischen Ansätzen der Inklusion und einer fachdidaktischen Perspektive herausgearbeitet und anhand ausgewählter Themenfelder konkretisiert. Damit möchte der Aufsatz einen grundlagentheoretischen Beitrag zur Einführung in die Thematik leisten.

Annette Kracht:
Sprachlich-kommunikative Förderbedürfnisse und Problemlagen,
Bildungsunterstützung und inklusiver Unterricht 25

In diesem Aufsatz werden zunächst begriffliche Grundlagen für das Nachdenken über inklusiven Unterricht diskutiert. Dafür werden traditionelle sonderpädagogische Zugänge berücksichtigt und in Beziehung zu aktuellen Sichtweisen gesetzt. Diese fokussieren eher die verbindende Dimension zwischen

allen Schülerinnen und Schülern und verdeutlichen eine personale gegenüber einer behinderungsspezifischen Sicht auf den Unterricht: Welche sprachlich-kommunikativen Voraussetzungen haben die Schülerinnen und Schüler einer Klasse für den konkreten Deutschunterricht entwickelt? Wie können diese Bildungsvoraussetzungen kontinuierlich als Bedingung des Unterrichts reflektiert und berücksichtigt werden? Anschließend werden aktuelle empirische Forschungsergebnisse aus einer Hamburger Evaluationsstudie zur Verdeutlichung von Herausforderungen der Unterrichts- und Schulentwicklung vorgestellt.

Katharina Böhnert, Matthias Hölzner:
Sprachdidaktik und Inklusion. Eine Bestandsaufnahme **34**

Die inklusive Sprachdidaktik steht – wie der Bereich Inklusion in der Deutschdidaktik insgesamt – erst am Anfang: Es mangelt sowohl an einer umfassenden Beschreibung des Forschungsfeldes als auch an didaktisch-methodischen Entwürfen und empirischen Studien. Dennoch liegt bereits eine nicht unerhebliche Anzahl vielversprechender Ansätze vor. Der folgende Aufsatz versucht eine Bestandsaufnahme und plädiert für mehr Lernen an gemeinsamen Gegenständen.

Daria Ferencik-Lehmkuhl:
Texte schreiben und überarbeiten im inklusiven Deutschunterricht..... **42**

Das Schreiben und Überarbeiten von eigenen Texten bietet vielfältige Möglichkeiten für einen inklusiven Deutschunterricht, der die aktive und gleichberechtigte Teilhabe von Schülerinnen und Schülern mit heterogenen Lernvoraussetzungen, Stärken und Interessen fokussiert. Der Beitrag beleuchtet – vor dem Hintergrund eines erweiterten Schreibbegriffs – das Potential ausgewählter Lernsituationen, Schreibanlässe und didaktischer Konzepte für einen Deutschunterricht zwischen Vielfalt und Gemeinsamkeit.

Wiebke Dannecker:
Inklusiver Literaturunterricht jenseits von Disparitäten. Empirische Erkenntnisse und didaktische Implikationen **53**

Neben dem Paradigma der Digitalisierung stellt Inklusion derzeit *das* Leitmotiv bildungspolitischer Diskussionen dar. Dabei sind moralische wie politische Programmatik oftmals eng miteinander verbunden, denkt man etwa an die Entscheidung für bestimmte Schulformen (vgl. Naugk u. a. 2016). Die Fachdidaktiken müssen sich demgegenüber der Herausforderung stellen, theoretisch-konzeptionelle und empirisch fundierte Lehr-Lernkonzepte zu entwickeln, die auf den Abbau von Bildungsbarrieren und eine bedarfsgerechte, individuelle Förderung aller Schüler*innen zielen. Der Beitrag stellt einen Ansatz vor, der aus fachdidaktischer Perspektive das literarästhetische Lernen im inklusiven Unterricht als wissenspoetologisch konturiertes und »methodisch variables, binnendifferenzierendes, personalisiert-förderorientiertes Lehr-Lernhandeln« (Stebler/Reusser 2017, S. 254) dimensioniert und am Beispiel theaterdidaktischer Zugänge reflektiert.

Ralph Olsen, Anna-Carina Dellwing:
***Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe* … Anmerkungen zur Problematik der Textauswahl im inklusiven Literaturunterricht** **61**

Der folgende Beitrag problematisiert die Textauswahl in einem inklusiven Literaturunterricht. Unter Bezugnahme auf ein kürzlich erschienenes Bilderbuch zu dem berühmten Gedicht *Der Panther* von Rainer Maria Rilke wird der Frage nachgegangen, ob resp. inwieweit sich diese Gedichtillustrationen für den Unterricht eignen.

Florian Schweitzer:
Miteinander und voneinander lernen. Multiperspektivische Erfahrungen inklusiver Unterrichtspraxis in der Sekundarstufe II **73**

Unter der Prämisse, dass inklusiver Unterricht in allen Schultypen gelingen kann, schildert dieser Artikel verschiedene Perspektiven einer inklusiven Unterrichtspraxis am Wiener Brigittenauer Gymnasium. Nach allgemeinen Überlegungen zum Thema Inklusion in der Sekundarstufe folgt eine Verortung verschiedener Spannungsfelder eines inklusiven Deutschunterrichtes, die anhand einer Klasse der zehnten Schulstufe mit sehr heterogener Zusammensetzung verdeutlicht werden. Vor allem aufgrund der gehörlosen SchülerInnen im Klassenverband gestaltet sich die Unterrichtspraxis sowohl aus Sicht der SchülerInnen als auch der Lehrpersonen sehr divers, weshalb ein Blick aus der Perspektive dieser beiden Gruppen aufschlussreich erscheint. Da Inklusion immer auch von den zur Verfügung stehenden Ressourcen abhängig ist, wird auch diese Perspektive eingenommen. Abschließend werden Chancen und Herausforderungen in einem inklusiven Deutschunterricht aufgezeigt und daraus abgeleitet Gedanken für ein mögliches Gelingen von Inklusion formuliert.

Vesna Kucher, Martina Rulofs:
Sprachenvielfalt im Klassenzimmer. Möglichkeiten der Partizipation von SchülerInnen mit Hörbeeinträchtigung **89**

Mit Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer assoziiert man in erster Linie die Sprachen von SchülerInnen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch oder das Erlernen von Fremdsprachen, die regulär im Lehrplan verankert sind. Nur in seltenen Fällen denkt man an die Gebärdensprache. Umso wichtiger erscheint in diesem Kontext der wissenschaftliche Diskurs und der Erfahrungsaustausch im schulischen Bereich. Der Artikel gibt Einblicke in den Umgang mit SchülerInnen mit Hörbeeinträchtigung, die während eines Forschungsprojektes (2017–2019) gewonnen wurden. Der Fokus liegt dabei auf den Partizipationsmöglichkeiten von GebärdensprachnutzerInnen im Unterricht. In Rekurs auf ausgewählte Forschungsergebnisse wird erläutert, wie durch sprachliche Interaktionsprozesse eine Einbindung dieser Personengruppe ins schulische Geschehen gelingen kann. Darüber hinaus werden allgemeindidaktische Empfehlungen für eine adäquate Unterrichtsgestaltung angesprochen und entsprechende Differenzierungsmaßnahmen geschildert.

Erzsébet Matthes:
Flipendo Inklusio. Die Geschichte von Harry Potter im Deutschunterricht der Sekundarstufe gemeinsam und spielerisch erkunden 88

Die Geschichte von Harry Potter begeistert mittlerweile mehrere Generationen und nicht nur die Bücher, sondern auch die Filme sprechen unsere Schülerschaft an. Daher ist es sinnvoll, sich im Unterricht mit der Zauberwelt auseinanderzusetzen. In Büchern wie auch im Internet ist die Auswahl von Unterrichtsangeboten zum Thema Harry Potter groß und vielseitig. Von Diktaten über Übungen zur Textanalyse und zur Begriffsklärung bis hin zu Anregungen zum kreativen Schreiben bietet insbesondere der Deutschunterricht zahlreiche Möglichkeiten, Unterrichtsinhalte themenbezogen zu gestalten. Im folgenden Beitrag liegt der Fokus auf der praktischen und spielerischen Bearbeitung von Themen aus Rowlings Büchern. Die vier Unterrichtseinheiten mit theaterpädagogischen Methoden können im Fach Deutsch in der Sekundarstufe I und II im inklusiven Setting durchgeführt werden.

Julia Malle:
In- und Exklusion reflektieren. Ein Unterrichtsmodell zu *Heidi* 97

Der folgende Beitrag befasst sich mit Bildern von Ein- und Ausschluss, die im Film *Heidi* (2015) transportiert werden. Dabei stellt sich zum einen die Frage, welche Methoden sich in einem diversitätssensiblen Deutschunterricht eignen, Macht- und Herrschaftsmechanismen zu identifizieren. Zum anderen sollen Schüler_innen auf der Ebene der Fiktion und aufgrund eigener Erfahrungen erkennen, durch welche performativen Handlungen Differenzen erzeugt werden und wie Inklusion erfolgen könnte.